

Philharmonische Mozartmesse

VON INGO HODDICK

Da hat der „philharmonische chor duisburg“ mal wieder ein großartiges Konzertereignis gestemmt. Wie schon im Sommer in Duisburgs litauischer Partnerstadt Vilnius, führte Duisburgs ambitioniertester Amateur-Chor jetzt am Wochenende in der ganz gefüllten Liebfrauenkirche Wolfgang Amadeus Mozarts große Messe c-Moll KV 427 auf.

Nicht nur weil Mozartjahr ist, und natürlich nicht als Fragment, sondern in einer jener (zurückhaltend) ergänzten Fassungen, die das Programmheft eigentlich verwarf. Mit sehr guten, überwiegend jungen und stimmlich ebenso ansprechenden wie flexiblen Solisten: Alexandra Leisse (aus Duisburg-Rheinhausen) und Raminta Babickaite (aus Vilnius, beide Sopran), Giovanni da Silva (Tenor) und Thomas Peter (Bass).

Trotz seiner riesenhaften Besetzung gelang dem philharmonischen chor eine ausgewogene und jederzeit treffsichere Aufführung. Das war ein Verdienst seines Leiters Marcus Strümpe, der sowohl monumentale Klangmassen als auch filigrane Details souverän steuerte, die Durchsichtigkeit ebenso wie die Proportionen des Ganzen selbst bei achtstimmig-doppelchörigen Passagen nicht aus dem Blick verlor, und auch der Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, die instrumentalen Glanz beitrugen.

Schon zuvor hatten sich Orchester und Dirigent mit einem Geniestreich des 18-jährigen Mozart weit mehr als warmgespielt. Die Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201 erklang vorbildlich schwungvoll und nachdenklich, sprechend und dialogisch, klar und transparent, diszipliniert und differenziert, mit einem Wort: stilsicher.